

Dr. Nicole Bögelein & Katharina Leimbach

Reproduziert kriminologische (qualitative) Forschung Ungleichheitsstrukturen? Überlegungen zur Praxis der empirischen Forschung

Keywords: soziale Ungleichheit; Empirische Forschung; Reflexivität

Abstract:

Die kritische Kriminologie hat die Zusammenhänge von Ungleichheit und Kriminalitätskontrolle hervorgehoben und vielfach besprochen. Diese Debatten aufgreifend wollen wir auf die Zusammenhänge von kriminologisch (qualitativer) Forschung und der Reproduktion bestehender Ungleichheitsstrukturen eingehen. Im Sinne postmoderner Perspektiven halten wir es für notwendig eine solche Form der kritisch-sensiblen Haltung auch für die eigene Perspektivität und Forschungspraxis zu implementieren. Daher wollen wir Anregungen für einen reflexiven Forschungsansatz liefern.

Hierfür erläutern wir unser Verständnis von sozialer Ungleichheit in Bezug auf kriminologische Theorien und beschreiben dieses entlang von Forschungsbeispielen aus Radikalisierungs- und Gefängnisforschung. Ziel ist es, einen Diskurs wieder aufzugreifen, der kritisch betrachtet, inwiefern gängige Forschungspraxis – mit dem Zugang über Justizvollzugsanstalten und Straffälligenhilfe – Ungleichheitsstrukturen selbst reifiziert. Im Vortrag ordnen wir dies in einen größeren kriminologischen Diskurs ein und arbeiten heraus, welche Umgangsweisen sich anbieten. Der Beitrag soll einen kritisch-reflexiven Diskurs anregen, der die Situiertheit kriminologischer Forschung und daraus entstehende Konsequenzen ernst nimmt und in der Entwicklung von Forschungsdesigns mitdenkt.

Dr. Nicole Bögelein, Universität zu Köln

Katharina Leimbach, Eberhard Karls Universität Tübingen